

Bibelkunde »Ester«

1) Name des Buches und zeitliche Einordnung

a) „Weibliche“ Bücher

Das Buch Ester ist eines der beiden Bibelbücher, die einen Frauennamen tragen. Wie lautet das zweite? R. u. t.

Ich will nicht zu viel daraus machen – aber auch nicht zu wenig: Frauen sind wichtige Mitarbeiter und Mitwirkende für Gott. Was im NT deutlich wird: Was den Wert oder die Errettung von Menschen anbetrifft, gibt es weder Mann noch Frau. Dies bedeutet nicht unbedingt, dass Gott ihnen auch dieselben Aufgaben zuordnet (Belehrung/Leitung der Gesamtgemeinde obliegt den Männern). Aber Frauen tun einen unschätzbaren und gleichwertigen Dienst in vielen Bereichen. Und so freue ich mich, dass wir eben auch zwei „weibliche“ Bücher im AT haben.

b) Ein Segen für alle Nationen

Name, Zeit und Autor

- **Name:**
Das Buch Ester ist eines der beiden Bibelbücher, die einen Frauennamen tragen:
 - „Rut“: Heidin, die den Juden Boas heiratet.
 - „Ester“: Jüdin, die den Heiden Ahasveros heiratet.
- **Zeit: Die Ereignisse finden statt:**
 - zwischen 483 vor Christus (Absetzung Wasti)
 - und 473 vor Christus (Einsetzung Purimfest)
 - zwischen Esra Kapitel 6 und Kapitel 7
 - mehr als ein halbes Jahrhundert nach der ersten Welle von Rückkehrern aus dem Exil
 - Esra wird erst in mehr als zehn Jahren nach Jerusalem zurückkehren.
- **Autor:** vermutet werden Esra, Nehemia, Mordechai (s. 9,20)



Relief einer persischen Wache im Palast des Perserkönigs Susa
© The Trustees of British Museum

Inhaltlich deuten diese auch an, dass nicht nur Mann und Frau gleichermaßen von Gott geadelt werden, sondern auch Juden und Heiden:

- Das Buch Rut berichtet von einer Heidin, die den Juden Boas heiratet
- Das Buch Ester berichtet von einer Jüdin, die den Heiden Ahasveros heiratet.

In der Apostelgeschichte müssen dies etliche Leute, darunter Petrus, lernen: Die Trennung Jude/Heide ist in Christus aufgehoben: Da ist weder Mann noch Frau, weder Herr noch Sklave, weder Jude noch Heide.

c) Zeit

Die im Buch Ester beschriebenen Ereignisse finden

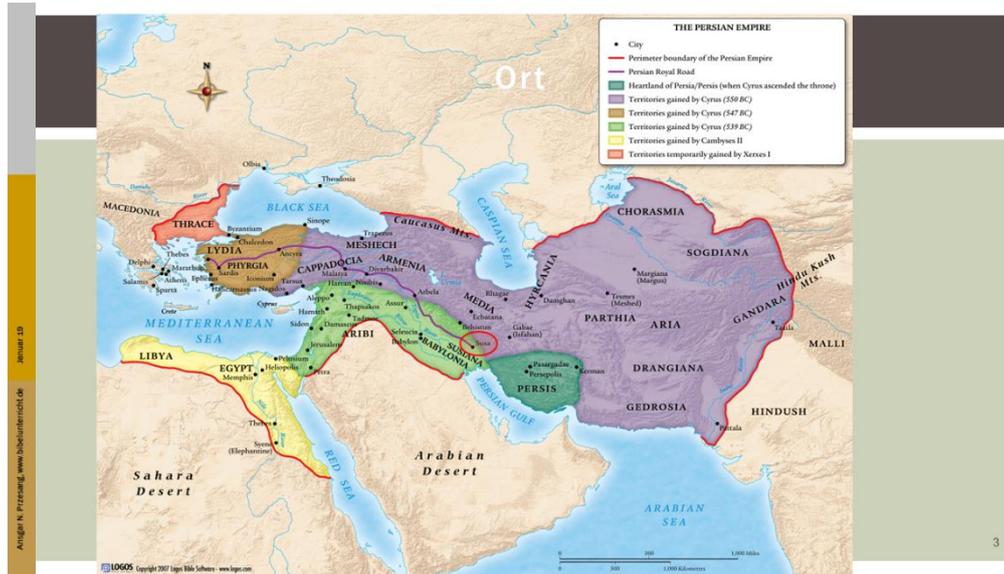
- Im 5. Jahrhundert, genauer: zwischen 483 und 473 vor Christus statt,
- zwischen Esra Kapitel 6 und Kapitel 7

- 25 ○ mehr als ein halbes Jahrhundert nach der ersten Welle von Rückkehrern
26 aus dem Exil.
- 27 ○ Aber es wird noch ein Jahrzehnt vergehen, bis Esra mit seiner Rückkehrer-
28 gruppe nach Jerusalem reist.

d) Autor

30 Das Buch benennt seinen Autoren nicht, vermutet werden Esra, Nehemia, Mordechai.

2) Ort des Geschehens



32 Die hier beschriebenen Ereignisse finden nicht im verheißenen Land statt, sondern in
33 Susa, einer der drei Hauptstädte Persiens (neben Babylon [Mesopotamien] und Pers-
34 polis [Südostpersien])

36 Dort leben und arbeiten Juden als Minderheit. Im Gegensatz zu Assyrien und Babylon
37 gewähren die persische Politik den eroberten Völkern, auch den Juden, recht große
38 Freiheiten. Ihre Weltanschauung unterschied zwischen „wohlwollenden und wahren
39 Gottheiten“ und „böswilligen und falschen“. Damit wurden den Anhängern „guter Göt-
40 ter“ weitestgehend Unterstützung zuteil. Auch den Juden wurde die Verehrung ihres
41 „guten Gottes“ zuerkannt, was nicht nur Toleranz, sondern zu aktiver Unterstützung
42 und Hilfeleistung ihres Gottesdienstes führte.

43 Aber man ist ihnen nicht nur freundschaftlich gesinnt, was das Buch im weiteren Ver-
44 lauf zeigt. Nichtwissend, was geschehen wird, hatte Mordechai Ester allerdings bereits
45 zu Beginn (2,10) angewiesen, ihre jüdische Herkunft zu verschweigen.

46 Das Buch Ester zeigt uns, dass Gott sein Volk auch in der Ferne im Blick hat und ihm
47 hilft.

3) Politische Situation

Ahasveros

- Vater: König Darius
- Bestieg den Thron als Xerxes I. (486-465 v. Chr.), ist der „vierte König“ aus Dan 11,2
- Krieg gegen Griechenland
 - Xerxes ließ sich täglich an die Niederlage seines Vaters gegen Athen erinnern
 - Leitete enorme Baumaßnahmen ein, um einen neuen Angriff starten zu können.
 - Das Festmahl in Kap. 1 war vermutlich begleitet von der Beschlussfassung zum Krieg gegen Athen.
 - Zehn Jahre nach der väterlichen Niederlage eroberte er schließlich Athen. Die griechische Flotte blieb bestehen und versetzte ihm einen großen Schlag.
 - siehe Lücke zwischen 1,3 (3. Regierungsjahr) und 2,16 (7. Jahr)



49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

- Als König Darius starb, wurde sein Sohn Xerxes sein Nachfolger, genannt Xerxes I. (486-465 v. Chr.). Zwei Namen, derselbe Mann¹.
- Dieser Xerxes ist der vierte König, der in Dan 11,2 angekündigt wurde: „*Aber jetzt will ich dir die Wahrheit mitteilen: Noch drei Könige werden in Persien auftreten; danach kommt ein vierter, der reicher wird als alle seine Vorgänger. Wenn er durch seinen Reichtum dann zu großer Macht gekommen ist, wird er alles gegen das Reich der Griechen aufbieten.*“
- Krieg gegen Griechenland
- Xerxes ließ sich täglich an die Niederlage seines Vaters gegen Athen erinnern
- Leitete enorme Baumaßnahmen ein, um einen neuen Angriff starten zu können.
- Das Festmahl in Kap. 1 war vermutlich begleitet von der Beschlussfassung zum Krieg gegen Athen.
- Zehn Jahre nach der väterlichen Niederlage eroberte er schließlich Athen. Die griechische Flotte blieb bestehen und versetzte ihm einen großen Schlag.
- Die zeitliche Lücke zwischen 1,3 (3. Regierungsjahr) = Absetzung Wastis und 2,16 (7. Jahr) = Eheschließung dürfte durch die Kriegsaktivitäten begründet sein.

66

4) Gliederung, Inhalt und Zweck des Buches

Gliederung & Zweck des Buches

- 1-2: Esters Aufstieg
- 3-5: Hamans Anschlag
- 6-7: Mordechais Sieg
- 8-10: Feier der Juden
- Keine Erwähnung des Gottesnamens
- Kein Fortschritt in der Erlösungsgeschichte
- Jahwe handelt souverän im Verborgenen: siehe seine Fingerabdrücke, die man nicht als „Zufälle“ abtun kann

67

¹ Die NBH gibt daher nicht den Namen des hebräischen Grundtextes (Ahasveros) wieder, sondern den persischen Namen Xerxes.

68 **a) Esters Aufstieg (Kap. 1+2)**

69 Lasst uns kurz die Erzählung dieses Buches erörtern und auf diesem Weg ein paar
70 Punkte hervorheben. Wir befinden uns in Susa, der Hauptstadt Persiens. In den ersten
71 zwei Kapiteln gewinnt eine junges jüdische Frau namens Ester im Ansehen beim König
72 Ahasveros², so dass sie seine neue Königin wird.

73 Ihr Cousin Mordechai hört „zufällig“ ein Gespräch mit, bei dem es um einen Anschlag
74 auf eben diesen König geht. Mordechai informiert Ester, diese wiederum den König -
75 das Attentat wird verhindert.

76 **b) Hamans Intrige (Kap. 3-5)**

77 In Kapitel 3 befinden sich die Juden in einer Krise. Ein Mann namens Haman wird an
78 den Hof des Königs befördert, fühlt sich in seinem Stolz verletzt, als er mitbekommt,
79 das Mordechai ihm nicht die angeblich zustehende Ehre erweist. Anstatt seine Rache
80 nur an Mordechai auszuüben, knöpft sich Haman gleich alle jüdischen Exilanten vor:
81 3,13: *„Eilboten sollten die Schreiben in alle Provinzen des Königs befördern. Sie enthiel-*
82 *ten den Befehl, alle Juden zu vernichten, umzubringen und zu beseitigen, Jung und Alt,*
83 *Männer, Frauen und Kinder. Ihr Besitz sollte zur Plünderung freigegeben werden.“*

84 In Kapitel 4 legt Mordechai der Ester dar, was sie tun muss, um ihr Volk von der Todes-
85 strafe zu retten: 4,13+14: Mordechai *»ließ er ihr antworten: „Bilde dir nicht ein, dass*
86 *du als einzige Jüdin dein Leben retten kannst, nur weil du im Königspalast wohnst. Denn*
87 *wenn du in diesem Augenblick schweigst, wird von anderswo her Hilfe und Rettung für*
88 *die Juden kommen. Doch du und deine Verwandtschaft, ihr werdet zugrunde gehen.*
89 *Wer weiß, ob du nicht gerade für eine Zeit wie diese zur Königin erhoben worden bist.“«*

90 Beachte zwei Dinge:

- 91 • Mordechai ist sicher, dass die Juden diesem Sturm trotzen werden. Obwohl er
92 Jahwe nicht erwähnt, ist klar, dass Mordechai auf die Aufsicht Gottes vertraut.
93 Wem sonst hätte er vertrauen können?
- 94 • Zur gleich Zeit aber ermuntert er Ester für die richtige Sache einzutreten. Gott han-
95 delt also durch die Geschichte, die Geschichte ist sein Weg um zu handeln. Jahwe
96 benutzt irdische Werkzeuge - wie das Handeln von Menschen, Regierenden oder
97 Völkern, um seine Pläne zu erreichen. Seltener handelt er durch Wunder. Vielmehr
98 benutzt er Menschen, Situationen, Ereignisse -allesamt ganz natürlich wirkend
99 Dinge, ganz unverdächtig, um an bei den gewünschten Ergebnissen anzukommen.
100 Ob Ester einschreitet oder nicht: Gott wird zu seinem Ziel kommen, er wird sich
101 dann ein „anderes“ Werkzeug nutzbar machen - aber er sagt zu Ester: Dieses Werk-
102 zeug zur Erfüllung könntest du sein! Wie wunderbar!“

103 In Kapitel 5 lädt Ester Haman und den König zu einem Bankett ein. Den Abend zuvor
104 ärgert Mordechai wieder den Haman, woraufhin dieser ernsthaft beschließt, gegen
105 Mordechai vorzugehen; er lässt einen Galgen aufstellen und will den verhassten Eh-
106 renverweigerer am nächsten Tag dort hängen sehen.

107 **c) Mordechais Sieg (Kap. 6+7)**

108 Wir lesen in Kapitel 6, dass genau in dieser Nacht der König nicht schlafen kann. Ein
109 Zufall? Daher lässt es sich die königliche Chronik bringen, den Bericht seiner Regie-
110 rungszeit. Eine interessante Nachtlektüre! Und interessant: 6,2-3 *»Dabei stieß er auf*
111 *den Bericht über Mordechai, der die Verschwörung von Bigtan und Teresch aufgedeckt*
112 *hatte. Das waren die beiden königlichen Eunuchen, die Torwächter, die einen Anschlag*
113 *auf König Xerxes geplant hatten. Der König fragte: „Wie ist Mordechai für diese Tat*

² Außerbiblische Quellen zeigen, dass dies der König Xerxes ist.

114 geehrt und ausgezeichnet worden?“ Die Pagen, die Dienst beim König hatten, sagten:
115 „Er hat nichts dafür bekommen.“«

116 Was für ein perfektes Timing! Ist es nicht interessant, dass er genau diese Passage
117 liest? Ist es nicht interessant, dass ihm JETZT diese Frage einfällt - er hätte diese Frage
118 auch damals stellen können, als der Anschlag jüngst verhindert wurde. Schlussendlich
119 muss dann Haman genau demjenigen Ehre erweisen, den er an den Galgen hängen
120 wollte.

121 In Kapitel 7 „outet“ sich Ester bei einem Bankett als Jüdin – anscheinend wusste dies
122 bislang noch niemand. Sie bittet den König, ihr Volk zu verschonen. Als der König die
123 Sache genauer besieht, will er wissen, wer diese verwickelte Sache eingefädelt hat. Es
124 stellt sich heraus, dass Haman es war. Und wieder steht rein zufällig ein Galgen bereit
125 – und „zufällig“ kommt der Eunuch auf diesen Rat: 7,9 »Harbona, einer von den Eunu-
126 chen, die den König bedienten, sagte: „Es steht ja schon der 23 Meter hohe Pfahl, den
127 Haman bei seinem Haus für Mordechai errichten ließ, für den Mann, der dem König
128 durch seine Anzeige einen guten Dienst erwiesen hat.“ - „Hängt ihn daran auf!“, befahl
129 der König.« So kann das Urteil des Königs ohne Verzug ausgeführt werden. Was für
130 eine Ironie! Haman wird an jenem Galgen gehängt, den er bauen ließ, um jemanden
131 zu bestrafen, der seine hohe Stellung am Königshofe nicht ehren wollte. Nun wurde er
132 erneut erhöht - allerdings auf 23 Meter und mit Todesfolge.

133 d) Feier der Juden (Kap. 8-10)

134 Das Purimfest wird als Erinnerung an die Rettung eingesetzt. Das Purimfest ist den Ju-
135 den besonders lieb war und wird bis heute noch gefeiert^a. Der Begriff „purim“ ist mög-
136 licherweise abgeleitet vom assyrischen Wort „puru“, das einen kleinen Stein be-
137 schreibt, mit dem gelost wurde^b.

138 Durch dieses geschichtliche Ereignis wurde Jahwe verherrlicht, denn 8,17 sagt uns,
139 dass viele aus den Völkern des Landes Juden wurden³.

140 In gewissem Sinne ist Kap. 9,1 eine Vorform von dem, was in 1Mose 3,15 angekündigt
141 wurde: »[...]an eben dem Tag, da die Feinde der Juden gehofft hatten, sie zu überwäl-
142 tigen, es aber umgekehrt geschah, dass {sie}, die Juden, ihre Hasser überwältigen soll-
143 ten«: Die Schlange (Haman) wollte die Ferse der Frau (Ester) zerstechen, wurde aber
144 am Ende selber zerstört.

145 5) Zweck des Buches

146 Mit diesem Buch sollen die zerstreuten Juden ermutigt werden: Die Fürsorge Gottes
147 ist auch weitab Jerusalems ganz nah.

148 Juden lesen das Buch sehr gerne zum Purimfest und bei Situationen der Unterdrückung
149 und Bedrohung. Auch die deutsche Geschichte war Anlass: Die Pläne Hamans haben
150 viel Ähnlichkeiten mit den Gräueltaten der Nationalsozialisten.

151 Das ist nicht das erste und auch nicht das letzte Mal in der Bibel, dass wir einen ver-
152 meintlich Starken sehen, der sich gegen den Samen der Frau wendet – und am Ende
153 selbst zugrunde geht. Der theologische Punkt ist wieder: Jahwe beschützt eifersüchtig
154 sein Volk.

155 Auch uns kann es in vielerlei Situationen Trost sein, worauf ich in den folgenden Punk-
156 ten eingehen will.

³ Die Rev. Elberfelder fügt die Übersetzungsmöglichkeit an: »gaben sich als Juden aus«

157

a) Keine Erwähnung des Gottesnamens

158

159

160

161

„Ester“ ist eines der zwei Bibelbücher, in denen der Name Gottes nicht vorkommt. Das eine ist „Hohelied“, in dem die Kurzform „Jah“ nur einmal und beiläufig vorkommt (Hl 8,6). In Ester wird weder der Bundesname „Jahwe“⁴ noch der allgemeine Name „El/Elohim“ verwendet.

162

163

164

165

166

Abgesehen von Hinweisen auf das Fasten (4, 3.16) hat das Buch keinerlei religiöse Bezüge: Weder Abraham, noch der Bund vom Sinai oder das Königreich Davids werden erwähnt: Es wird nicht einmal gebetet! Nichts wird über das verheißene Land, den Tempel oder David gesagt. Das Buch Ester wird noch nicht einmal im Neuen Testament zitiert.

167

b) Kein Fortschritt in der Erlösungsgeschichte

168

169

170

Wie die Bücher Hiob, Sprüche und Klagelieder bringt auch das Buch Ester die Erlösungsgeschichte nicht wirklich voran. Und doch können wir aus ihnen Weisheit erlangen: Gott ist am Werk, selbst wenn keine Leuchtreklame darauf hinweist.

171

172

173

174

175

176

Arnold/Beyer formulieren es ungefähr so^c: Es ist also gerade das Geheimnis der Botschaft dieses Buches, dass es unaufdringlich ist. Das Netz, in das der Autor seine Leser verwickelt, ist so fein und raffiniert, dass die Geschehnisse unmöglich bloßer Zufall sein können. Hier ist ein Größerer am Werk, die Hauptperson des Buches ist Gott selber. Der Autor will uns zeigen, dass selbst dort, wo er sich verbirgt, Gott für sein Volk am Werk ist.

177

c) Jahwe handelt souverän, obwohl er verborgen ist

178

179

180

Gott ist in unserer Welt in gewissem Sinne unsichtbar. Da fragen sich gläubige und mitunter Ungläubige, ob Gott überhaupt etwas unter uns Menschen tut. Oder hat er die Welt irgendwann einmal geschaffen und sie sich dann selbst überlassen?

181

182

183

184

185

186

Sicherlich lesen wir in der Bibel von beeindruckenden, direkten Eingriffen Gottes in das Leben von Menschen wie z.B. bei Abraham, Mose, David, Jesaja und Daniel. Tatsächlich war dieses *direkte* Eingreifen Gottes auch für diese Menschen nicht alltägliche, sondern seltene Ereignisse! Wir tendieren dazu zu denken, dass diese Leute tagtäglich mit Gott direkte Gespräche führten und täglich Wunder erlebten. Tatsächlich warteten sie lange Zeit und sahen die Hand Jahwes nur in einigen wenigen Situationen.

187

188

189

Meistens (nicht immer) handelt Gott in einer unscheinbaren, leicht übersehbaren Weise. Und manchmal ist es sein verborgenes Handeln, dass die Wirkung umso wirkungsvoller sein lässt.

190

191

192

193

Insofern darf uns das Fehlen des Gottbezuges und des Namens Gottes nicht irritieren, sondern wir dürfen im Glauben das wirkungsvolle Handeln Gottes erkennen. Wir lernen gerade aus diesem Buch, dass Gottes Fürsorge auch mit einer verborgenen Hand geschehen kann, also in einer Art und Weise, die man schnell übersieht.

⁴ Ellisen (S. 154) bringt folgende Information ein: „Viele Kommentare weisen auf das faszinierende Akrostichon des Tetragrammatons JHWH im hebräischen Grundtext hin. [...] An vier Stellen (Est. 1,20; 5,1; 5,13; 7,7) taucht das Tetragrammaton in den ersten bzw. letzten Buchstaben von vier aufeinander folgenden Wörtern auf, und zwar vorwärts oder rückwärts gelesen.“ – Ich persönlich finde solche „Erkenntnisse“ eher bedenklich. Im Allgemeinen wurde viel Schindluder mit geheimen „Bibelcodes“ getrieben. Selbstverständlich kommen Akrosticha in der Bibel vor, dann aber in der poetischen Literatur. Vielleicht hat der Verfasser von Ester diese Akrosticha bewusst geschaffen – vielleicht aber auch nicht. Hier sollte man keine weitere Energie hineinstecken oder auslegungstechnisch Schlüsse ziehen. Das Wort lehrt offen, was es lehren will.

194 Dieser Geschichtsbericht und Mordechai in Kap 4 sagt den Gläubigen aller Jahrhun-
 195 derte, dass es so etwas wie „Zufall“ oder „Glück“⁵ nicht wirklich gibt. Sprüche 16, 33
 196 liest »Im Gewandbausch wirft man das Los, / doch die Entscheidung kommt von
 197 Jahwe.«

198 »Denn der Judenfeind Haman Ben-Hammedata aus Agag hatte den Juden die Ruhe
 199 nehmen und sie völlig vernichten wollen. Zur Bestimmung des entscheidenden Tages
 200 hatte er das Pur, das Los, geworfen.« - Der Tag der Vernichtung der Juden, ermittelt
 201 durch einen „Zufallsgenerator“, wurde zum Siegestag und zum Festtag.

202 6) Zusammenfassung: Sogenannte Zufälle erweisen sich als 203 konzertierte Handlungen eines souveränen Gottes

„Zufällig“ ...

- tritt mit Ester eine Jüdin die Nachfolge Wastis an!
- hört Mordechai vom Mordkomplott!
- wird Mordechai für diese gute Tat vom König nicht belohnt!
- kann Ahashaveros genau in jener Nacht nicht einschlafen, nach der Haman Mordechai töten will.
- entscheidet er sich, sich die königlichen Chroniken als Einschlafhilfe bringen zu lassen.
- wird genau jener Bericht vorgelesen, der von Mordechais guter Tat berichtet.
- Fragt der König erst jetzt nach dem Lohn Mordechais.
- wissen die nächtlichen Knechte die korrekte Antwort.
- fragt der König, wer gerade im Hof sei.
- ist es Haman, der dann gerufen wird.
- stellt der König eine anonyme Frage, anstatt das eigentliche Thema zu benennen.
- ist es der Stolz des Haman, der die Belohnung für Mordechai festlegt.
- kommt der König in jenem Moment vom Garten ins Haus, als Haman auf das Polster Esters sinkt.
- steht beim Haus Hamans ein Holzstamm.

204

205 Dies sind keine Zufälle, sondern Fügungen Gottes. Selbst persische Könige und Beamte
 206 werden von der unsichtbaren Hand Gottes gelenkt^d. Mitunter sind uns die Fügungen
 207 Gottes unangenehm, unbequem oder wirken sogar ungerecht: So wird Mordechai sich
 208 gewundert haben, warum er nach der Anzeige des Komplottes weder Dank noch Be-
 209 lohnung erhielt! Aber Gott hatte auch darauf seine Hand. Dieses Buch lehrt sehr inten-
 210 siv, Gott immer zu vertrauen!

211 7) Bibliographie

212 Bryan E. Beyer; Walter A. Ewell; Robert W. Yarbrough; Bill T. Arnold, *Studienbuch Altes*
 213 *und Neues Testament*, Haan: Brockhaus, 2006.

214 Stanley A. Ellisen. *Von Adam bis Maleachi. Das Alte Testament verstehen*. Dillenburg:
 215 Christliche Verlagsgesellschaft, 2005.

216 David Hawes. *Old Testament Core Seminar*, Capitol Hill Baptist Church, Fassung
 217 14.02.2007, heruntergeladen am 10.09.2010 von [http://www.capitolhillbaptist.org/we-](http://www.capitolhillbaptist.org/we-equip/adults/core-seminars/)
 218 [equip/adults/core-seminars/](http://www.capitolhillbaptist.org/we-equip/adults/core-seminars/)

⁵ Das Wort ist im Deutschen nicht eindeutig. Das Englische unterscheidet schön nach „happy“ und „lucky“. Letzteres meint eher das vermeintlich zufällige Eintreten positiver Ereignisse „Was für ein Glückspilz: Immer gewinnt er“, während „happy“ den inneren Zustand einer Person beschreibt. Diese Unterscheidung ist nicht nur sprachlich wichtig: Viele Menschen meinen, das „luck“ im Leben sie auch „happy“ mache. Fehlt das äußere Wohlergehen, könne man nicht glücklich sein. Glückselig sind aber jene, die andere Werte betrachten!

-
- ^a Walter A. Elwell und Philip Wesley Comfort, Tyndale Bible dictionary, Tyndale reference library (Wheaton, IL: Tyndale House Publishers, 2001), 447.
- ^b Walter A. Elwell und Barry J. Beitzel, „Esther, Book Of“, Baker encyclopedia of the Bible (Grand Rapids, MI: Baker Book House, 1988), 722–723.
- ^c Arnold/Beyer, 272.
- ^d Arnold/Beyer, 276.